



**Landkreis Märkisch-Oderland**  
Amt für Landwirtschaft und Umwelt



# Bericht zur Situation in der Landwirtschaft im Landkreis Märkisch-Oderland im Jahr 2022

Landwirtschaft in der Kulturlandschaft in Märkisch-Oderland



## Vorwort des Landrates

*Liebe Bäuerinnen und Bauern,*

*liebe Bewirtschafter der Kulturlandschaft in Märkisch-Oderland.*

nachfolgend legt unser Amt für Landwirtschaft und Umwelt den „Landwirtschaftsbericht 2022“ vor. Sowohl optisch, wie auch von einer Reihe wesentlicher Inhalte her, zeigt dieser Bericht ein neues Bild. Wir gehen damit einen ersten Schritt den jährlichen Bericht als „Kulturlandschaftsbericht“ zu erweitern und für neue Themen, Aspekte und Sichtweisen zu öffnen.



Ja, die klassische Landwirtschaft dominiert den Landkreis mit deutlich über der Hälfte der Nutzfläche. Aber auch andere Nutzungen sind von herausragender Bedeutung und machen das Bild unserer Kulturlandschaft aus. So finden Sie diesmal eine umfangreichere Darstellung der Tierhaltung im Landkreis. Diese Zahlen machen deutlich, dass es die großen klassischen Landwirtschaftsbetriebe zusammen mit den vielen tausenden Kleintierhaltern sind, die erst das gesamte Bild ausmachen. Nicht der künstliche Gegensatz von Klein und Groß bestimmen das Wesen der Kulturlandschaft, es ist vielmehr die Frage, inwieweit die gesamte Vielfalt auf dieser Fläche in einem stimmigen Gesamtkonzept zusammenwirkt. Dabei darf nicht vergessen werden, dass es die Menschen sind, die diese Landschaft gestalten. Nicht umsonst gilt das berühmte Sprichwort, wonach Naturschutz ein Zustand der Harmonie von Mensch und Land ist, insbesondere auch für Märkisch-Oderland.

Lassen Sie mich hier auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den jeweils zuständigen Verwaltungen, allen voran natürlich unserer Agrarförderbehörde und dem Fachdienst Agrarentwicklung, für ihre Arbeit danken. In Märkisch-Oderland wird die Agrarförderung pünktlich ausgezahlt und wenn es das ein oder andere Problem zu lösen gilt, dann findet man im Landkreis MitarbeiterInnen, die sich als Partner der Landnutzung verstehen.

In diesem Sinne wünsche ich den Landnutzern in der ganzen Vielfalt unserer Kulturlandschaften gewogenes Wetter, einen sinnvollen gesetzlichen Rahmen und das Engagement von Menschen auf vielen Ebenen, für die die gemeinsame Herausforderung Richtschnur ihres Handelns ist.

*Horst Schick*

## Inhalt

1	Landwirtschaftliche Bodennutzung.....	5
1.1	Nutzfläche, Anbaustruktur und Erträge .....	5
1.2	Werthaltigkeit der Bodennutzung nach Pachtzins.....	8
2	Förderung der ELER-Flächen- und Tiermaßnahmen .....	10
3	Landwirtschaftliche Tierhaltung und ASP .....	13
3.1	Rinderhaltung.....	14
3.2	Schweinehaltung .....	14
3.3	Schaf- und Ziegenhaltung.....	15
3.4	Geflügelhaltung.....	15
3.5	Weitere Tierhaltungen im Landkreis.....	16
3.6	Afrikanische Schweinepest.....	16
4	Kontrollen in der Landwirtschaft.....	18
4.1	Cross Compliance .....	18
4.2	Nitratrichtlinie .....	19
5	Landwirtschaft im gesamtgesellschaftlichen Kontext und Rahmenbedingungen .....	20
5.1	Naturschutz in der Landwirtschaftlichen Nutzung.....	20
5.2	Wasserwirtschaft und Landwirtschaft – neue Wege im Umgang der Akteure miteinander	22
6	Fazit .....	25
	Abbildungsverzeichnis.....	26

# 1 Landwirtschaftliche Bodennutzung

## 1.1 Nutzfläche, Anbaustruktur und Erträge

Die Nutzfläche ist die wohl bedeutendste Einstiegsgröße zur Beurteilung des landwirtschaftlichen Potentials einer Region. Sie kann als theoretische Möglichkeit der naturalen Situation eines Landkreises dargestellt werden oder aber als Abbildung der realen betrieblichen Möglichkeiten im Kontext der Agrarförderantragsstellung. Letzteres ist in der folgenden Tabelle im Vergleich der Jahre 2021 und 2022 visualisiert.

Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN)	Fläche MOL	2021	2022
- lt. Agrarförderantragstellung -	215.865	(in ha)	(in ha)
<b>LN insgesamt</b>	57,7	<b>124.497</b>	<b>124.547</b>
dav. Ackerland		114.761	114.895
dav. Grünland		9.150	9.052
dav. Dauerkulturen		510	556
dav. Sonstige		76	44

Abbildung 1: Darstellung der Landwirtschaftlichen Nutzfläche des Landkreises

Diese Zahlen hatten zuletzt einen Rückgang der landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN) zu 2020 um ca. 1.700 ha suggeriert. In der Praxis kam diese Differenz jedoch nur dadurch zu Stande, weil zwei größere Unternehmen ihren Agrarförderantrag zwischenzeitlich in dem Landkreis stellten, in dem sie ihren Betriebssitz haben. Von 2021 zu 2022 sind die Werte der Flächen fast identisch, was die Summenkontinuität in der betrieblichen Struktur deutlich macht.

Die herausragende Bedeutung der Landwirtschaft im Flächenportfolio des Landkreises wird durch den Anteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche an der Gesamtfläche deutlich. Mit über 57 von Hundert dominiert die landwirtschaftliche Nutzung die gesamte Bodennutzung des Landkreises. Sie ist damit ein wesentliches landkreisprägendes Element.

Die Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Nutzfläche erfolgt im Wesentlichen über die bei der Agrarförderbehörde des Landkreises registrierten Landwirtschaftsbetriebe. Mit insgesamt 471 Betrieben (Antragsteller Agrarförderung) differenziert sich diese Nutzung in unterschiedlichste Betriebsformen, die wiederum sehr unterschiedliche Strategien verfolgen. In der öffentlichen Debatte zum Thema der betrieblichen Agrarstruktur spielt vor allem die Größe der Betriebe eine herausragende Rolle. Dass dabei in der politischen Betrachtung sehr häufig nach sogenannten kleinen und großen Betrieben differenziert wird, ist für die praktische Abwicklung der Agrarförderung im Landkreis annähernd belanglos. Kleine wie große Betriebe werden nach den gleichen Grundsätzen und gesetzlichen Grundlagen behandelt. In der Wahrnehmung des Landwirtschafts- und Umweltamtes ergänzen sich kleine, mittlere und große Strukturen im Gesamtkontext der Kulturlandschaft des Landkreises.

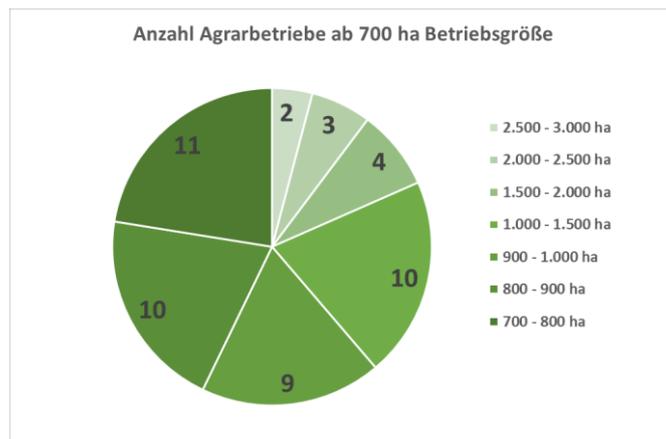


Abbildung 2: Die Agrarstruktur lässt sich an der Verteilung der Betriebe unterschiedlicher Größe festmachen. Die Grafik differenziert dabei nach Betrieben ab 700 ha bis zum größten Betrieb des Landkreises mit knapp 3.000 ha.

Rein von der zahlenseitigen Seite kann man festhalten, dass von den beiden größten Betrieben des Landkreises einer knapp 3.000 ha bewirtschaftet, während ein anderer gerade so die Schwelle der 2.500 ha übersteigt. Insgesamt drei der landwirtschaftlichen Betriebe liegen in einem Bereich zwischen 2.000 und 2.500 ha. Vier landwirtschaftliche Betriebe dagegen im Bereich zwischen 1.500 bis 2.000 ha Betriebsgröße. Von da an verteilt sich die Anzahl der Betriebe zwischen 1.000 bis 700 ha in jeweils Hunderterschritten relativ homogen mit rund zehn Betrieben pro Betriebsklasse dieser Größe.

	2020 (in ha)	2021 (in ha)	2022 (in ha)
Winterweizen	29.067	28.202	27.560
Winterroggen	12.929	12.572	11.157
Wintergerste	12.383	11.404	12.005
Sommergerste	315	324	260
Wintertriticale	1.958	1.792	1.632
Körnermais	4.870	4.050	4.965
<b>Getreide gesamt</b>	<b>61.522</b>	<b>58.344</b>	<b>57.579</b>
Winterraps	11.802	13.381	14.026
Sonnenblumen	1.907	2.280	3.927
<b>Ölsaaten gesamt</b>	<b>13.709</b>	<b>15.661</b>	<b>17.953</b>
Erbsen	2.155	2.108	1.994
Lupinen	588	484	475
<b>Eiweißpflanzen gesamt</b>	<b>2.743</b>	<b>2.592</b>	<b>2.469</b>
Silomais	21.014	20.551	16.891
Sonstiges Ackerfutter	5.914	6.348	6.273
Kartoffeln	70	83	75
Zuckerrüben	1.478	1.331	1.124
<b>Hackfrüchte gesamt</b>	<b>1.554</b>	<b>1.422</b>	<b>1.200</b>
natürliche Begrünung	3.978	3.979	3.965

Abbildung 3: Darstellung der Anbaustrukturen in der Fläche nach verschiedenen Feldfrüchten

	2020	2021	2022
	(in ha)	(in ha)	(in ha)
Dinkel	397	753	1.131
Hafer	1.645	1.494	1.179
Sojabohnen	230	186	516
Hanf	1	3	-
Kurzumtriebsplantagen	192	195	195

Abbildung 4: Darstellung wichtiger Sonderkulturen mit den jeweiligen Flächen

Die Anbaustrukturen der Flächen und die auf diese entfallenden Erträge sind weitere wesentliche Kenngrößen für die Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft. In den vorstehenden Tabellen sind die Anbauflächen der wichtigsten Kulturen des Jahres 2022 den Flächenanteilen von 2020 und 2021 gegenübergestellt. Die Daten sind der Agrarförderantragstellung der jeweiligen Jahre entnommen. Die in der Tabelle aufgeführten Gesamtzahlen (fett gedruckt) beziehen sich auch auf Kulturen, die nicht im Einzelnen aufgeführt wurden wie z. B. Sommerweizen.

Aus der Tabelle wird ersichtlich, dass der Getreideanteil an der Anbaufläche bereits von 2020 zu 2021 zu Gunsten anderer Kulturen signifikant gesunken war und sich damit der Trend seit 2019 fortsetzte. Die Erwartungshaltung, dass die zum Ende des Jahres 2021 anziehenden Weltmarktpreise für Getreide diesen Trend umkehren, hat sich leider nicht bestätigt. Eine Prognose für das kommende Jahr ist schwierig. Weitere interessante Anbauzahlen ergeben sich für Sonderkulturen wie Dinkel, Hafer, Sojabohnen und Hanf. Gleichzeitig sind in diese Zahlen die Kurzumtriebsplantagen integriert. Die Zahl für Dinkel und Sojabohnen verdeutlicht dabei, dass diese Sonderkulturen offenbar im Trend liegen.

Die Ergebnisse der Getreideproduktion in Märkisch-Oderland sind ein wesentlicher Faktor, um die flächenbezogenen Kennwerte mit den Ertragspotentialen in Beziehung zu setzen. Aus den folgenden Tabellen sind die Erträge verschiedener Kulturen für das Jahr 2022 sowie der Vergleich zum mehrjährigen Mittel ersichtlich. Während die Wintergerste in 2022 deutlich und Wintertriticale leicht über dem siebenjährigen Mittel liegt, schwanken Winterroggen und Winterweizen um den Trend. Allein die Sommergerste liegt deutlich unter dem Durchschnitt.

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2016 - 2022	2022 zu Ø
	dt/ha	Ø	in %						
Wintergerste	61,60	67,90	49,60	63,00	65,10	69,80	72,34	64,19	112,7
Winterroggen	55,80	53,20	41,20	56,10	59,40	49,90	53,70	52,76	101,8
Winterweizen	64,40	63,40	49,60	60,80	64,30	58,50	60,61	60,23	100,6
Wintertriticale	53,50	50,10	34,80	55,30	55,20	49,90	52,16	50,14	104,0
Sommergerste	46,40	46,40	37,50	35,00	34,00	33,30	36,00	38,37	93,8

Abbildung 5: Darstellung der Erntemengen für die wichtigsten Getreidearten

Von Interesse sind ferner die Erträge im ökologischen Landbau. Bezüglich Winterroggen sind diese im 6-jährigen Mittel leicht gefallen, während sie bei Winterweizen deutlich gestiegen sind. Insgesamt betrachtet, liegen die Erträge deutlich über den langjährigen Mittelwerten.

Erträge im Öko-Landbau	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2017 - 2022	2022 zu Ø
	(dt/ha)	(dt/ha)	(dt/ha)	(dt/ha)	(dt/ha)	(dt/ha)	Ø	in %
Winterroggen	30,00	21,80	22,70	22,40	17,80	21,10	22,63	93,2
Winterweizen	31,50	26,00	28,80	36,30	35,40	43,86	33,64	130,4

Abbildung 6: Darstellung der Erntemengen im Ökolandbau für Winterroggen und Winterweizen

Um diese Daten in Beziehung zueinander zu setzen, lohnt der Vergleich der Erträge ausgewählter Kulturen (hier bezogen auf die konventionelle Landwirtschaft) im Vergleich mit den Werten aus Deutschland, Brandenburg und dem Landkreis in Betrachtung der Jahre 2021 und 2022. Es zeigt sich dabei, dass beim Winterweizen die Erträge des Landkreises annähernd identisch mit den Erträgen des Bundeslandes sind, die wiederum jedoch deutlich hinter den Erträgen bezogen auf Deutschland zurückbleiben. Beim Winterroggen ist dieser Trend genau umgekehrt, während die Erträge des Landkreises mit jenen aus der Republik vergleichbar sind.

Vergleich der Erträge ausgewählter Kulturen in dt/ ha (konventionell) 2021/22	Deutschland	Brandenburg	MOL
	2021	2021	2021
Winterweizen	72,9	58	58,5
Winterroggen	52,7	39,1	49,9
	2022	2022	2022
Winterweizen	75,7	61	60,6
Winterroggen	53,2	38,8	53,7

Abbildung 7: Vergleich der Erntemengen für Winterweizen und Winterroggen für den Landkreis, Brandenburg und Deutschland in der konventionellen Landwirtschaft

## 1.2 Werthaltigkeit der Bodennutzung nach Pachtzins

Über die Werthaltigkeit der Bodennutzung und deren Bewertung lassen sich viele Parameter erheben und teilweise recht unterschiedlich interpretieren. Ein insbesondere für die landwirtschaftliche Nutzung herausragender Parameter ist der Pachtzins für Ackerland, der im Amt für Landwirtschaft und Umwelt tagaktuell für die erfassten Pachtverträge ermittelt wird.

Die durchschnittlichen Werte in „EUR pro Hektar“ und „EUR pro Hektar und Ackerzahl“ sind in der nachstehenden Tabelle für die angezeigten Pachtverträge mit

Pachtbeginn vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022 dargestellt. Es wird diesbezüglich darauf hingewiesen, dass die Daten dem Stand vom 02.03.2023 entsprechen und auf einer Grundgesamtheit von 362 angezeigten Pachtverträgen beruhen. Die Anzeige der Pachtverträge erfolgt meist nicht nach § 2 Abs. 2 des Landpachtverkehrsgesetzes innerhalb eines Monats nach der Unterzeichnung. Ferner ergeben sich eine Reihe von Pachtverträge, die rückwirkend abgeschlossen werden. Gleichwohl sind die dargestellten Zahlen repräsentativ für die Situation im Landkreis des Jahres 2022.

Pachtzins für Ackerland	EUR/ha			EUR/ha/Ackerzahl		
	von	bis	Mittel	von	bis	Mittel
Berliner Umland	117,57	501,08	275,16	3,18	20,77	11,28
Ostbrandenburgische Platte	69,31	531,02	302,12	2,50	27,68	10,31
Ostbrandenburgische Platte und Oderbruch	95,00	625,25	268,26	2,00	16,91	7,85
Oderbruch	60,00	636,12	338,25	1,50	14,76	6,76
Kreisgebiet	60,00	636,12	309,11	1,50	27,68	8,48

*Abbildung 8: Darstellung der Pachtzinsermittlung in Spanne und Durchschnitt und in Bezug zur Ackerzahl für den Landkreis Märkisch-Oderland im Durchschnitt des Jahres 2022*

## 2 Förderung der ELER-Flächen- und Tiermaßnahmen

Die Förderung der ELER-Flächen- und Tiermaßnahmen im Antragsjahr 2022 beruhte auf EU-, Landes- und teilweise Bundesrecht in Verbindung mit dem Entwicklungsprogramm für den Ländlichen Raum (EPLR) der Region Brandenburg und Berlin. Die Förderung nach der Strukturelemente-Richtlinie fußte auf Bundes- und Landesrecht.

Der jährliche Zahlungsantrag für die Maßnahmen nach den Richtlinien KULAP 2014, Natura 2000, Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete (AGZ) sowie Förderung naturbetonter Strukturelemente im Ackerbau war im Rahmen eines Sammelantrages einzureichen. Dabei differenzierte sich die Antragstellung nach folgender Systematik der Programme:

- Zahlungsantrag Ausgleichszulage (AGZ): FP 3315
- Zahlungsantrag Natura 2000: FP 40, 50
- Zahlungsantrag KULAP 2014: FP 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880
- Zahlungsantrag RL Strukturelemente: FP 890

Im Einzelnen haben sich dahinter die folgenden Programme verborgen:

- Förderprogramm 40: (ab dem Antragsjahr 2022): Erschwernisausgleich bei Verzicht auf bestimmte Pflanzenschutzmittel
- Förderprogramm 50: Natura 2000
- Förderprogramm 800: Extensive Bewirtschaftung von Einzelflächen auf Grünland in Natura-2000-Gebieten
- Förderprogramm 810: Extensive Bewirtschaftung von Einzelflächen auf Grünland durch Verzicht auf mineralische Stickstoffdüngung
- Förderprogramm 820: Pflege von Heiden, Trockenrasen, Grünland nach etablierten lokalen Praktiken und sensiblen Grünlandstandorten
- Förderprogramm 830: Moorschonende Stauhaltung
- Förderprogramm 840: Klima, Wasser und Boden schonende Nutzung oder Umwandlung von Ackerland in/als Grünland
- Förderprogramm 850: Förderung extensiver Obstbaumbestände
- Förderprogramm 870: Erhaltung tiergenetischer Ressourcen
- Förderprogramm 880: Ökologischer Landbau
- Förderprogramm 890: Naturbetonte Strukturelemente (Blüh- und Ackerrandstreifen)

Aus der Übersicht wird deutlich, dass die klassischen KULAP-Richtlinien gegenüber den Ausgleichszahlungen für Einkommensverluste in NATURA 2000-Gebieten deutlich überwiegen. In 2022 neu hinzugekommen sind die beiden Förderprogramme 40 und 800, die eher geringfügig angenommen wurden.

Antragsjahr	2021		2022		2022 zu 2021	
	Anzahl Anträge	Auszahlung in €	Anzahl Anträge	Auszahlung in €	Differenz Anzahl	Differenz Auszahlung
<b>NATURA 2000</b>						
40 - Erschwernisausgleich (neu)			3	5.208	3	5.208
50 - Natura 2000 klassisch	34	186.740	33	183.907	-1	-2.833
<b>KULAP 2014</b>						
800 - extensive Bew. Grünland (neu)			3	5.622	3	5.622
810 - extensive Bew. Düngerverzicht	32	360.991	29	358.460	-3	-2.531
820 - Pflege	5	49.208	5	47.949	0	-1.258
840 - bodenscho. Nut. / Umwandlung	3	25.137	3	25.137	0	0
850 - extensive Obstbaumbestände	9	10.212	9	10.212	0	0
860 - Blühstreifen	5	12.114	3	12.294	-2	180
870 - Genreserven	2	928	1	797	-1	-131
880 - Ökologischer Landbau	58	2.015.840	64	2.352.433	6	336.593
<b>RL Strukturelemente</b>						
890 - Naturbetonte Strukturelemente	55	974.451	56	914.974	1	-59.477
<b>Gesamt</b>	<b>203</b>	<b>3.635.620</b>	<b>209</b>	<b>3.916.992</b>	<b>6</b>	<b>281.373</b>

Abbildung 9: Darstellung der Förderprogramme NATURA 2000, KULAP 2014 und für die RL Strukturelemente nach Antragsanzahl und Auszahlung für die Jahre 2021 und 2022

Beim detaillierten Blick auf die Entwicklung der Anzahl der Antragsteller und der Auszahlungssumme fällt auf, dass die „alten“ KULAP-Programme rückläufig sind, während die größte Fördersumme auch in 2022 der Ökologische Landbau (880) mit nun deutlich über 2 Millionen EUR beanspruchte.

Jahr	LN Kreis in ha	geförderte Öko Fläche in ha	% an LN	Anzahl Ökobetriebe
2011	125.667	5.879	4,68	42
2012	125.660	5.814	4,63	42
2013	125.426	5.184	4,13	40
2014	127.302	5.748	4,52	42
2015	127.738	5.201	4,07	43
2016	127.281	5.505	4,33	48
2017	127.545	6.229	4,88	53
2018	126.979	6.724	5,30	53
2019	126.815	7.720	6,09	59
2020	126.182	9.353	7,41	59
2021	124.497	9.309	7,48	58
2022	124.548	10.206	8,19	65

Abbildung 10: Darstellung der im Landkreis geförderten ÖKO Anbaufläche, deren Anteil an der landwirtschaftlichen Nutzfläche und der Anzahl der Betriebe



Als erfreulich erweist sich die Entwicklung bei den ÖKO-Betrieben. Sowohl nach der geförderten Ökofläche, als auch nach der Anzahl der Betriebe im Landkreis ergibt sich bezogen auf die Zeitreihe seit 2011 ein deutlicher Zuwachs.

Mit insgesamt nunmehr über 10.000 ha, was einem Anteil an der landwirtschaftlichen Nutzfläche im Landkreis von 8,19 % entspricht, ergibt sich hier eine signifikante Steigerung. Dies findet ihren Widerhall ebenso in der Anzahl der Ökoberiebe, die nunmehr bei 65 liegt.

Nach den Erfahrungen aus verschiedenen Gesprächen und Telefonaten der Agrarförderbehörde ist davon auszugehen, dass dieser Trend auch im aktuellen Jahr anhalten wird.

### 3 Landwirtschaftliche Tierhaltung und ASP

Landwirtschaftliche Nutzung ohne Tierhaltung ist nicht denkbar. Im Gegenteil; eine angepasste Tierhaltung, die zumindest weitestgehend eine Kreislaufwirtschaft möglich macht, ist eines der Ziele der ordnungsgemäßen Bewirtschaftung der Kulturlandschaft.

	2017	2018	2019	2020	2021	2022		2022 / 2021
	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Tierhaltungen	Stück	Veränderung %
<b>Rinder</b>	<b>24.748</b>	<b>25.328</b>	<b>24.232</b>	<b>23.060</b>	<b>23.173</b>	<b>193</b>	<b>19.538</b>	<b>84,3</b>
davon Milchkühe	8.045	8.107	7.615	7.615	7.478	12	6.039	80,8
davon Mutterkühe	2.694	2.516	2.404	2.427	2.555	173	2.173	85,0
davon Rindermast						33	2.495	
davon JR-Aufzucht						11	2.134	
<b>Schweine</b>	<b>112.224</b>	<b>108.960</b>	<b>110.719</b>	<b>107.314</b>	<b>103.560</b>	<b>170</b>	<b>72.824</b>	<b>70,3</b>
davon Sauen	13.170	13.167	13.716	13.433	13.017	13	9.565	73,5
davon Zucht						141	56.391	
davon Mast						16	286	
<b>Schafe und Ziegen</b>	<b>15.978</b>	<b>15.318</b>	<b>18.634</b>	<b>18.752</b>	<b>18.504</b>	<b>535</b>	<b>21.714</b>	<b>117,3</b>
davon Mutterschafe	11.417	8.813	11.219	11.338	11.020		12.761	115,8
davon Mutterziegen							827	
<b>Geflügel</b>	<b>1.985.818</b>	<b>1.977.970</b>	<b>1.890.842</b>	<b>1.842.458</b>	<b>1.976.717</b>		<b>1.815.009</b>	<b>91,8</b>
Hühner	1.129.832	1.174.836	1.176.455	1.189.434	1.202.428	4.223	1.306.777	108,7
davon größer 100 Stück						30	1.249.181	
Perlhühner						26	84	
Enten	503.759	504.101	454.799	393.041	489.555	1.022	315.788	64,5
davon größer 100 Stück						22	305.975	
Gänse						380	3.892	
Puten	333.256	292.985	239.963	239.978	242.929	113	177.024	72,9
davon größer 100 Stück						12	176.540	
Tauben						512	13.677	
davon größer 100 Stück						6	1.780	
Fasane						54	275	
Wachteln						123	1.468	
<b>Equiden</b>	<b>4.324</b>	<b>4.487</b>	<b>4.338</b>	<b>4.244</b>	<b>4.351</b>	<b>980</b>	<b>4.349</b>	<b>100,0</b>
davon größer 10 Stück						70	1.872	
Kameliden						20	90	
Gehegewild						31	546	
Laufvogelhaltung						19	88	
<b>Bienen (Anzahl Völker)</b>						<b>945</b>	<b>17.668</b>	
davon größer 15 Völker						242	14.329	
<b>Fische (Aquakultur)</b>						<b>12</b>	<b>620.043</b>	

Abbildung 11: Darstellung der Tierhaltung im Landkreis nach Individuenanzahl von 2017 bis 2022, nach deren Veränderung in 2022 zum Vorjahr und nach Anzahl der Tierhaltungen in 2022

Aus diesem Grund wurde im diesjährigen Landwirtschaftsbericht die Darstellung der Tierhaltung im Landkreis deutlich erweitert. Neben der Anzahl der Tiere nach den verschiedenen Arten und Haltungsformen, ist für das Jahr 2022 nunmehr auch die Anzahl der Tierhaltungen angegeben. Die auf die jeweiligen Tierhaltungen entfallende Anzahl von Tierbeständen ist ein wesentlicher Weiser für die Agrarstruktur in der Tierhaltung. Aus diesem Grund wird bei einigen Arten und Haltungsformen auch zusätzlich in die Anzahl der Tiere nach der Größe der jeweiligen Tierhaltung



differenziert. So werden für eine Reihe von Geflügelarten zusätzliche Angaben dahingehend eingeführt, dass nach Tierhaltungsarten von weniger und mehr als 100 Einzeltieren unterschieden wird. Bei den Pferden erfolgt diese Differenzierung nach Tierhaltungen von mehr als zehn Tieren im Einzelbetrieb und bei Bienen nach Imkern, die mehr als 15 Völker bewirtschaften.

Im Ergebnis der Daten, die den Tierbestand aus statistischen Gründen für das Jahr 2022 mit dem Stand zur Mitte des Jahres 2023 darstellen, wird deutlich, dass sich im Landkreis lediglich bei der Haltung von Schafen und Ziegen ein positiver Trend abzeichnet. So kommt es hier zu einem Aufwuchs von rund 3.000 Tieren. In allen anderen Tierhaltungsbereichen sind ansonsten teils deutliche Abnahmen der Tierbestände zu verzeichnen. Am dramatischsten stellt sich diese Entwicklung im Bereich der Schweinehaltung dar. Annähernd unverändert hingegen erweist sich die Haltung von Pferden im Landkreis.

### 3.1 Rinderhaltung

Während sich die extensive Weidehaltung über Mutterkühe zunächst auf niedrigerem Niveau stabilisiert hat, ging diese nun auch im Jahr 2022 erstmals deutlich zurück. Das gleiche Bild zeigt sich auch bei der Anzahl der gehaltenen Milchkühe, die nun um rund 20 v. H. gegenüber dem Vorjahr verlieren. Auch die Zahl der Betriebe mit Milchproduktion sinkt kontinuierlich. Waren 2018 noch 23 und 2021 zuletzt 19 Unternehmen beim Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt registriert, sind es inzwischen nur noch 12 Tierhaltungen in diesem Bereich mit lediglich knapp über 6.000 Tieren.

### 3.2 Schweinehaltung

Die Anzahl der gehaltenen Schweine verringerte sich zum Vorjahr nunmehr dramatisch. In keiner anderen Tierhaltung zeichnen sich solch große Verluste ab, womit sich der Abwärtstrend weiter fortsetzt. Im Jahr 2018 waren in Märkisch-Oderland insgesamt 295 Schweinehalter registriert und 2021 waren es bereits nur noch 174. In 2022 ist zwar die Anzahl der Tierhaltungen in diesem Bereich mit 170 Tierhaltungen relativ konstant geblieben, jedoch nimmt die Anzahl der Tiere mit rund 30 v. H. auf nur noch 72.842 Individuen ab. Diese Entwicklung bildet damit einen deutschlandweiten Trend ab, von dem Märkisch-Oderland aber besonders betroffen ist.

Es ist zu vermuten, dass einige Tierhaltungen den Betrieb nur noch „pro forma“ aufrechterhalten, um auf eine Veränderung der Marktlage reagieren zu können. Zeichnet sich diese nicht ab, so muss von einem weiteren dann drastischen Abbau an Tierhaltungskapazitäten in diesem Bereich ausgegangen werden.

### 3.3 Schaf- und Ziegenhaltung

Unter dem Strich konnten die Schaf- und Ziegenhalter bereits mit dem Jahr 2021 zufrieden sein. In 2022 kommt es nunmehr zu einem deutlichen Aufwuchs in diesem Bereich. Hier machen sich die Preise für Lammfleisch bereits ab Mitte des Jahres 2021 deutlich bemerkbar, was auch in 2022 den Absatz gefördert hat. Die Schaf- und Ziegenhaltung ist daher im Bereich der Tierhaltung der einzige „Gewinner“ im Landkreis.

Hinsichtlich der aktuellen Wolfsproblematik gab es auch in 2022 einige Fälle im Landkreis, die jedoch hauptsächlich Kleinsthaltungen ohne Schutzmaßnahmen nach den Bestimmungen der Brandenburgischen Wolfsverordnung betrafen. Die ASP-Zäune schränken weiterhin die Wanderschäfer ein, sind wohl aber gleichzeitig auch einer der Gründe dafür, warum in Märkisch-Oderland, hier insbesondere die Oderbruchregion, der Wolf nicht die Bestandsdichten erreicht, die in anderen Regionen Brandenburgs dafür gesorgt haben, dass dort die weltweit höchste Wolfdichte vorherrscht.

### 3.4 Geflügelhaltung

Besondere Aufmerksamkeit verdient hier die Steigerungsrate bei der Hühnerhaltung, während auch in diesem Bereich ansonsten der Trend teils deutlich rückläufig ist. Als besonders dramatisch erweisen sich die Verluste im Bereich der Haltung von Enten und auch die Haltung von Puten ist deutlich rückläufig.

Von besonderem Interesse bei der Geflügelhaltung ist die Differenzierung der Tierhaltungen nach deren Bestandsgröße. So wird erstmalig in der Darstellung der Tierbestände danach differenziert, inwieweit die Betriebe mehr als 100 Einzelindividuen halten. In der Hühnerhaltung wird diesbezüglich deutlich, dass es im Landkreis weit über 4.000 Tierhaltungen gibt, wobei jedoch nur 30 Betriebe mehr als 100 Einzeltiere halten. Die Tierhaltung in diesem Bereich wird somit von größeren Maßbetrieben dominiert.

Genau umgekehrt ist dieser Effekt im Übrigen bei der Haltung von Tauben, bei der 512 einzelne Tierhaltungen insgesamt über 13.000 Tiere vorhalten. Lediglich sechs Tierhaltungen haben jedoch einen Bestand von 1.780 Tieren. Bei den Puten machen die Zahlen hingegen deutlich, dass hier im Landkreis zwar 113 einzelne Tierhaltungen bestehen, jedoch lediglich zwölf Betriebe faktisch den gesamten Tierbestand vorhalten.

Gleichfalls wird deutlich, welche immense Bedeutung in Summe die kleinen Tierhalter für den Landkreis haben. Sowohl aus dem Gesichtspunkt der Erhaltung wertvoller Genressourcen als auch aus dem Aspekt der Gewährleistung der Ernährungsversorgung in Krisenfällen, hat dieser Bereich immense Bedeutung, die oftmals nicht ausreichend gewürdigt wird.

### 3.5 Weitere Tierhaltungen im Landkreis

Ansonsten differenziert sich die Haltung von Tieren im Landkreis in eine Fülle weiterer Tierarten. Erfreulich ist es diesbezüglich festzuhalten, dass die Entwicklung in der Pferdehaltung annähernd konstant ist, wobei insgesamt 89 Betriebe deutlich über 4.000 Pferde halten. Von diesen halten 70 jeweils mehr als zehn Pferde.

Neben den Kameliden (Kamele, Lamas, Alpakas, Vicunjas), die von insgesamt 20 Tierhaltungen mit insgesamt 90 Einzeltieren gehalten werden, spielen auch 31 Gehegewildhaltungen mit 546 Tieren (vorrangig Damwild) eine Rolle. Ebenso werden Laufvögel (Straußen, Nandu, Emu) von 19 Tierhaltern mit insgesamt 88 Individuen gehalten.

Erfreulich entwickelte sich auch die Bienenhaltung im Landkreis. Waren beim Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt per 31.12.2021 noch insgesamt 861 Imker mit 14.652 Völkern registriert, so hat auch diese Tierhaltung in 2022 mit nunmehr 945 Tierhaltungen deutlich zugenommen. Nicht zuletzt spielt selbstverständlich auch die Fischerei und die Aquakultur im Landkreis eine deutliche Rolle. So waren in 2022 zwölf Fischereibetriebe registriert.

### 3.6 Afrikanische Schweinepest

Auch im Jahr 2022 hielt das Geschehen rund um die Afrikanische Schweinepest alle Beteiligten in Atem, wenngleich sich manche Aspekte entspannten bzw. in Routine übergingen. Erwähnt werden muss an dieser Stelle jedoch, dass die gesamte Bewältigung des ASP Geschehens auf der Seite des Amtes ohne eine Aufstockung des Personalbestandes realisiert werden musste. Dort wo Zuarbeit von Seiten des Amtes für Landwirtschaft und Umwelt für das in dieser Frage zuständige Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt geleistet werden musste, erfolgte dies auf Basis einer Zuarbeit im laufenden Personalbestand. Dies bedeutete insbesondere auch, dass auf der Ebene der Unteren Jagdbehörde eine Reihe von Aufgaben nur deutlich gekürzt wahrgenommen werden konnten.

In diesem Kontext soll insbesondere auch darauf hingewiesen werden, dass die Bewältigung der ASP-Krise nur durch die unermüdliche Einbindung der beiden Jagdverbände im Landkreis möglich geworden ist. Sowohl das Engagement bei der Reduzierung bis Auflösung von Schwarzwildbeständen, als auch bei der Fallwildsuche ist nur durch das überdurchschnittliche Engagement der ehrenamtlichen Jägerschaft möglich geworden. Es kann an dieser Stelle unumwunden festgehalten werden, dass ohne ein Rückgriff auf dieses Potenzial im Landkreis eine Bewältigung der ASP-Krise absolut undenkbar gewesen wäre.

Ebenso muss an dieser Stelle deutlich erwähnt werden, dass auch die landwirtschaftliche Nutzung von erheblichen Restriktionen und Einschränkungen betroffen



war. Insbesondere die Ernteverbote und eine ganze Reihe weiterer Restriktionen, haben die landwirtschaftliche Bodennutzung in den ASP-Zonen deutlich erschwert, bis teilweise unmöglich gemacht. Auch dieses Engagement und diese Betroffenheit können gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Es soll an dieser Stelle daher nicht weiter auf die Detailfragen in der ASP Bewältigung eingegangen werden. Verwiesen wird diesbezüglich auf die umfangreichen Darlegungen im Landwirtschaftsbericht des Kreises aus dem Jahr 2021. Insbesondere im Jahr 2023 wird sich nunmehr zeigen, inwieweit die veranlassten Maßnahmen von Erfolg gekrönt sind und einzelne Zonen verändert werden können. Inwieweit und in welchem Zeithorizont ein Rückbau von ASP-Zäunen möglich werden wird, kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht beurteilt werden.

## 4 Kontrollen in der Landwirtschaft

Diese Kontrollen in der Landwirtschaft und insbesondere in der Tierhaltung spielen eine wichtige Rolle im Aufgabenportfolio des Amtes für Landwirtschaft und Umwelt. Insbesondere im Bereich der Tierhaltung sind darüber hinaus weitreichende Zuständigkeiten des Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamtes gegeben.

Nachfolgend wird auf die Kontrollen im Bereich „Cross Compliance“ und Nitratrichtlinie abgestellt. Es soll an dieser Stelle aber deutlich darauf verwiesen werden, dass der personell wie summarisch weitaus größte Kontrollaufwand im Amt für Landwirtschaft und Umwelt von der Feldblockpflege geleistet wird, die im Fachdienst Agrarentwicklung und Bodenschutz angesiedelt ist. Die Feldblockpflege ist genau genommen die Voraussetzung für die Ausreichung der Agrarförderung.

### 4.1 Cross Compliance

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 69 Kontrollen durchgeführt, davon 6 Anlasskontrollen. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 59 Kontrollen durchgeführt, diese jedoch auf alle relevanten CC-Bereiche ausgedehnt, so dass der Personalaufwand für die Kontrollen gleich blieb. Wie in den Jahren zuvor war auch diesmal durch das MLUK die Kontrollquote der Risikoauswahl aufgrund der Corona-Lage abgesenkt worden.

CC-Bereich	2021			2022		
	Kontrollen	Verstöße	Verstöße	Kontrollen	Verstöße	Verstöße
	(Anzahl)	(Anzahl)	(in %)	(Anzahl)	(Anzahl)	(in %)
Nitrat RL Düngeverordnung	8	4	50,0	13	13	100,0
GLÖZ 2, 4-7 ohne Grundwasser	7	1	14,3	1	0	0,0
GLÖZ 3 Grundwasser	8	2	25,0	1	0	0,0
Vogelschutz	6	0	0,0	1	0	0,0
FFH	4	0	0,0	6	0	0,0
Pflanzenschutz	5	0	0,0	1	0	0,0
Tierkennzeichnung - Rinder	4	1	25,0	4	1	25,0
Tierkennz.-Schafe Ziegen	3	2	66,7	2	1	50,0
Tierkennzeichnung - Schweine	0	0		3	0	0,0
Futter-/Lebensmittelsicherheit	8	0	0,0	7	1	14,3
TSE	6	0	0,0	7	0	0,0
Tierschutz -landw. Nutztiere	7	0	0,0	8	2	25,0
Tierschutz -Kälber	3	0	0,0	2	0	0,0
Tierschutz- Schweine	0	0		3	1	33,3
Gesamt	69	10	14,5	59	19	32,2

Abbildung 12: Darstellung der CC-Kontrollen und der festgestellten Verstöße in 2022

Bei 32,2 v. H. der Kontrollen in 2022 stellten die Behörden Verstöße gegen die Cross Compliance Verpflichtungen fest, was eine Steigerung der Verstoßanzahl bedeutet. Dies geht insbesondere auf die Kontrollen im Nitratbereich zurück, bei der alle Kontrollen negativ waren. Die Ursachen hierfür werden insbesondere in der

Änderung der gesetzlichen Grundlagen gesehen, die offenbar in den Betrieben mit erheblichen Umsetzungsproblemen einhergehen.

Erläuterung zu den CC-Bereichen in der Tabelle:

- GLÖZ 2 - Guter Landwirtschaftlicher und Ökologischer Zustand – Einhaltung von Genehmigungsverfahren für die Anwendung von Wasser zur Bewässerung
- GLÖZ 3 - Schutz des Grundwassers gegen Verschmutzung
- GLÖZ 4 - Mindestanforderungen an die Bodenbedeckung
- GLÖZ 5 - Mindestpraktiken der Bodenbearbeitung zur Begrenzung von Erosion
- GLÖZ 6 - Erhaltung des Anteils der organischen Substanz im Boden
- GLÖZ 7 - keine Beseitigung von Landschaftselementen
- TSE - entspricht bestimmten Tierkrankheiten wie BSE oder Scrapie, umfasst Verbot des Einsatzes bestimmter Futtermittel bei Wiederkäuern und anderen Nutztieren und die Meldepflicht von Verdacht oder Ausbruch solcher Krankheiten

## 4.2 Nitratrichtlinie

Wie bereits in den vergangenen Jahren traten die meisten Verstöße im Bereich der Nitratrichtlinie auf. Dabei umfassten diese Verstöße ein breites Spektrum, wie aus der folgenden Tabelle ersichtlich ist.

Einhaltung der Bestimmungen der Nitratrichtlinie	2021	2022
	Verstöße	Verstöße
Düngebedarfsermittlung liegt nicht vor bzw. ist unvollständig oder unrichtig	3	12
jährliche betriebliche Gesamtsumme des Düngebedarfs liegt nicht vor bzw. ist unvollständig oder unrichtig (neu ab 2022)	-	12
Aufzeichnung Düngemaßnahmen liegt nicht vor bzw. ist unvollständig oder unrichtig	1	5
Aufzeichnungen über Stickstoff liegen nicht vor bzw. sind unvollständig	1	0
Flächen über den Bedarf gedüngt	3	4
Aufbringen innerhalb der Sperrzeiten	1	0
Lagerraum (flüssig/fest) ist nicht ausreichend	1	0
keine vollständige Sammlung von Jauche/ Silagesickersaft	1	0
Ab- bzw. Überlaufen des Lagergutes	2	0
ortsfeste Festmistlagerstätte ist nicht dicht/ nicht seitlich eingefasst	1	0

Abbildung 13: Darstellung der festgestellten Verstöße nach der Nitratrichtlinie im Jahr 2022 (bei einigen Kontrollen wurden gleichzeitig mehrere Verstöße festgestellt)

## 5 Landwirtschaft im gesamtgesellschaftlichen Kontext und Rahmenbedingungen

Die landwirtschaftliche Nutzung findet nicht in einem gesellschaftspolitischen Vakuum statt. Ganz im Gegenteil sind die Ansprüche der Gesellschaft an die Landwirtschaft in den vergangenen Jahren immens gewachsen, hat sich der gesetzliche Rahmen um ein Vielfaches erweitert und gleichzeitig hat sich das Umfeld und die gesamte Marktlage teils diametral verschlechtert.

Diesen Herausforderungen müssen sich nicht nur die Landwirte, vielmehr alle Landnutzer in der Kulturlandschaft stellen. Nichts hilft in diesem Prozess so wenig wie eine Wagenburgmentalität, die auf der einen Seite nur das vermeintlich Gute der Landwirtschaft als Garant für die Ernährung der Bevölkerung thematisiert und auf der anderen Seite das Böse als urbane Interessensgruppen verteufelt. Bei Licht betrachtet bedingen sich diese Gegensätze nämlich geradezu essenziell. Die vermeintlich bösen urbanen Gruppen sind genau genommen die zahlenmäßig wichtigste Kundengruppe der Landwirtschaft und gleichzeitig sind und bleiben die Landwirte die einzige Gruppe, die in einem umfassenden Anspruch die Ernährung der Bevölkerung sicherstellen kann.

Auch in Märkisch-Oderland haben solche Konflikte deutlich zugenommen und bestimmen teilweise den politischen Diskurs. Es sollen daher erstmalig in einem Landwirtschaftsbericht des Landkreises Aspekte dargestellt werden, die nicht unmittelbare Bestandteile der klassischen Landwirtschaft, jedoch untrennbar mit dieser verbunden sind und das landwirtschaftliche Handeln teils erheblich beeinflussen.

### 5.1 Naturschutz in der Landwirtschaftlichen Nutzung

Über Naturschutz in der landwirtschaftlichen Nutzung könnte man einen eigenen Jahresbericht schreiben. Fakt ist, dass die Art und Weise der landwirtschaftlichen Nutzung erheblichen Einfluss auf die in der Kulturlandschaft vorkommenden Tier- und Pflanzenarten hat. Dabei trifft es nicht zu, dass dieser Einfluss immer negativ sein muss. Ganz im Gegenteil werden Tier- und Pflanzenarten nicht zu Unrecht in Gewinner und Verlierer in der Kulturlandschaft unterschieden, da die Art und Weise der landwirtschaftlichen Nutzung einige Tierarten fördert, andere hingegen negativ beeinflusst.

Dabei muss bei einer ehrlichen Betrachtung klar sein, dass viele Arten in der Kulturlandschaft heute nur deshalb vorkommen, weil die landwirtschaftliche Nutzung die Voraussetzung dafür schafft. Gleichzeitig gibt es aber auch eine Reihe von Arten, die ein besonderes Augenmerk bedürfen, da sie nur bei Beschränkungen und besonderen Beachtung im Rahmen der Nutzung eine Chance haben.

Eine solche Tierart ist zweifelsfrei die Wiesenweihe, die zu den streng geschützten Vögeln in Deutschland gehört. Brandenburg trägt für diese Vogelart eine besondere Verantwortung und dass im Landkreis insgesamt neun Paare nisten, kann getrost als Juwel des Artenschutzes bezeichnet werden.

Wiesenweihen sind elegante Greifvögel, die vorrangig von Insekten, Mäusen, Eidechsen und anderen kleinen Tieren leben. Sie überwintern in Afrika und kehren zur Brut und Aufzucht ihrer Jungtiere auch nach Märkisch-Oderland zurück. Dabei haben sie leider die Eigenart, dass sie ihre Nester mitten in größeren Ackerschlägen anlegen und das Gelege ohne Schutz faktisch chancenlos wäre. Zum Schutz der Wiesenweihengelege werden diese daher durch einen kleinen Zaun umfriedet und sind somit auch bei der Bewirtschaftung der Feldfrucht deutlich zu erkennen.



*Abbildung 14: Wiesenweihenschutzzaun bei Altwustrow im Oderbruch © Foto: Ulf Grieger (Märkische-Oderzeitung)*

Hierbei besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen den diese Nester betreuenden ehrenamtlichen Naturschutz Helfern des Landkreises und den landwirtschaftlichen Bewirtschaftern der Flächen. Allein diese Zusammenarbeit macht es möglich, dass die Wiesenweihe für Märkisch-Oderland erhalten werden kann. Der Landkreis flankiert diese Bemühung über seine Untere Naturschutzbehörde und die betroffenen Landwirte und Landnutzer bekommen einen finanziellen Ausgleich für den Nutzungsverzicht auf der Fläche.

Dies ist nur ein kleines Beispiel für das Engagement der Landwirte, macht aber deutlich, dass nur die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Interessensgruppen die Kulturlandschaft langfristig erhalten kann.

## 5.2 Wasserwirtschaft und Landwirtschaft – neue Wege im Umgang der Akteure miteinander

Die landwirtschaftliche Nutzung ist von einer ganzen Reihe biotischer und abiotischer Faktoren abhängig. Dass dabei das Klima eine teilweise sogar essenzielle Rolle spielt, kann als Binsenweisheit gelten. Innerhalb dieses weiten Faktorenkomplexes der klimatischen Einflüsse spielt das Wasser die wohl entschiedenste Rolle.

Auf der einen Seite muss das Wasser für die Pflanzenproduktion in ausreichender Menge verfügbar sein, auf der anderen Seite muss der Flurabstand des Wassers derart geregelt werden, dass die landwirtschaftlichen Flächen mit der heute vorhandenen Technik bearbeitbar sind. Wasser war dabei lange keine knappe Ressource, es galt vielmehr deren Verfügbarkeit im Jahresverlauf nach verschiedenen Gesichtspunkten zu steuern.

Diese Situation hat sich in den letzten Jahren teilweise grundlegend geändert. Ursächlich dafür sind nachhaltige klimatische Veränderungen, die sich bereits seit vielen Jahren abgezeichnet haben, deren Trend sich allerdings insbesondere in jüngster Zeit deutlich verstärkt hat. Entgegen vielfacher Darstellungen spielt dabei weniger der Jahresniederschlag eine Rolle, wenn gleich dieser auf eh schon niedrigem Niveau auch für Brandenburg negativ ist. Vielmehr macht sich die Veränderung der so genannten „heißen Tage“ im Jahresverlauf (Tage, bei denen die Höchsttemperatur oberhalb 30 °C liegt) negativ bemerkbar. Bezogen auf die Mittelwerte der Jahre 1961-1990 lag die Anzahl dieser Tage noch bei 6,4 im Jahr. Zwischenzeitlich sind es teilweise mehr als 20 Tagen pro Jahr. Dies wiederum führt zu einer extremen Verdunstungsrate des ohnehin eher knappen Wasserdargebots. Daher wird auch für die landwirtschaftliche Nutzung die Frage des Wasserrückhalts in unserer Landschaft immer bedeutsamer.

Klimadaten Brandenburg	Mittelwerte (1961-1990)	2018	2019	2020
Jahresmitteltemperatur [°C]	8,7	10,8	11,1	10,9
Mitteltemperatur-Sommer [°C]	17,3	20,2	20,6	19,2
Heiße Tage (Tmax > 30°C) [d/a]	6,4	28,4	25,2	16,3
Vegetationsdauer [d/a]	216	214	230	242
Grasreferenzverdunstung Potsdam [mm]	598	770	721	722
Jahresniederschlagssumme [mm]	558	390	505	508
Trockentage im Sommer [d]	62,7	75,9	73,0	65,5

Abbildung 15: Klimadaten für das Bundesland Brandenburg im Vergleich die Mittelwerte zu den Jahren 2018-2020 (Quelle: DWD, entnommen aus Landesniedrigwasserkonzept Brandenburg 2021)

Als problematisch erweist es sich diesbezüglich, dass die Ausgestaltungen der wasserrechtlichen Vorschriften des Landes nach wie vor unter dem in den Vorjahren durchaus berechtigten Aspekt der Wasserabfuhr justiert sind. Instrumente des Wasserrückhalts finden sich nur wenige in den gesetzlichen Grundlagen und auch

die aktuelle Niedrigwasserkonzeption des Landes gibt hierzu eine Reihe von Hinweisen, jedoch keine konkreten Vollzugsanleitungen.

Vor dem Hintergrund dieser Problematik hat es in 2022 eine Reihe von Gesprächen mit verschiedenen Interessensgruppen gegeben. Ganz besonders hervorzuheben ist ein mittlerweile intensiver Erfahrungsaustausch mit den VertreterInnen der Verwaltung des Naturparks Märkische Schweiz. Ziel dieses Austausches ist es primär, dass die Möglichkeiten des Wasserrückhalts in der Kulturlandschaft deutlich stärker erschlossen werden.

Im Amt für Landwirtschaft und Umwelt wurde daher die Entscheidung getroffen, das gegenwärtige Verfahren der Erteilung von wasserrechtlichen Erlaubnis unter dem Gesichtspunkt des Wasserrückhalts neu zu gestalten. Unter dem Stichwort „Reallabor“ sollen zukünftig wasserrechtliche Genehmigungen oder auch Rückstaumaßnahmen ermöglicht werden, ohne dass langwierige wasserbauingenieurtechnische Untersuchungen jede einzelne mögliche Auswirkung eines Rückstaus untersuchen würden. Es soll möglich gemacht werden, nach einem eher an „trial and error“ orientierten Verfahren einen Rückstau zu erproben, um somit das Maximum an Rückstaukapazität zu erreichen, bevor es zu negativen Auswirkungen beispielsweise auf anliegende Grundstücke durch Vernässung kommt.



## Verfahren zum Reallabor

Es ergeht ein Antrag!

UWB organisiert ein Gesprächstermin mit allen vermeintlich Betroffenen

Klärung in welchen Grenzen z. B. Stauhöhen möglich sind

Klärung ob Maßnahmen  
mit oder ohne Stauberrat umsetzbar sind

**Bescheid in längerem Zeithorizont mit  
reversiblen Zwischenschritten**

Bei Erfolg ggf. Rückbau und dauerhafter Verschluss

*Abbildung 16: Darstellung des Verfahrens „Reallabor“ zur Beschleunigung von Entscheidungen der Unteren Wasserbehörde zum Wasserrückhalt in der Kulturlandschaft des Landkreises Märkisch-Oderland*

Bedingung dafür ist allerdings der Umstand, dass jede Entscheidung und gegebenenfalls auch jeder wasserrechtliche Bescheid grundsätzlich reversibel gestaltet



wird. Zeigen sich durch eine Rückstaumaßnahme negative Einflüsse, beispielsweise durch Vernässung, muss die Maßnahme unverzüglich zurückgebaut werden können. Erst nach mehreren Jahren der problemfreien Stauung des Gewässersystems kann sodann über weitere wasserrechtliche Erlaubnisse und irreversible Maßnahmen befunden werden.

Dieses Herangehen ermöglicht sowohl den betroffenen Landnutzern als auch der involvierten Naturschutzverwaltung in einem gemeinsamen Verfahren die Wasserrückhaltefähigkeit der Kulturlandschaft zu erhöhen, ohne dass die Defizite der momentan bestehenden Gesetzgebung diese Verfahren auf Jahre hinaus verzögern würden. Hierin wird ein wichtiger Ansatz für die Optimierung der landwirtschaftlichen Nutzung wie der Umsetzung von naturschutzfachlichen Zielen gesehen.

## 6 Fazit

Das Titelbild dieses Landwirtschaftsberichts zeigt einen Ackerschlag nördlich von Seelow. Neben der Feldfrucht im Vordergrund bilden sich am Horizont einzelne Windenergieanlagen ab. Der Himmel ist eher düster und wolkenverhangenen. Dieses Bild kann für die gegenwärtige Situation der Landwirtschaft stehen. Es existieren vielfältige Chancen, die weit über die klassische und vielleicht allzu sehr gewohnte Nutzung von Agrarland hinausgehen, aber es herrscht bei weitem nicht immer eitel Sonnenschein!

Der Landwirtschaftsbericht des Jahres 2022 zeigt die vielfältigen vorhandenen Potenziale für die Landwirtschaft in Märkisch-Oderland auf. Gleichzeitig werden aber auch Defizite und Probleme deutlich gemacht und es bleibt zu vermuten, dass mancher negative Trend, so auch insbesondere in der Tierhaltung, sich in den kommenden Jahren fortsetzen wird. Umso mehr wird es von Bedeutung sein, die weiterhin vorhandenen Chancen konsequent zu erschließen und in einem offenen Dialog Handlungsfelder zu definieren, die von allen AkteurInnen in der Kulturlandschaft gemeinsam angegangen werden können.

Eines sollte dabei nicht vergessen werden! Märkisch-Oderland hat genau genommen eine hochinteressante und chancenreiche Flächenverteilung. Weite und für Brandenburger Verhältnisse extrem fruchtbare landwirtschaftliche Böden, grenzen an die Bundeshauptstadt an und bilden einen tief verzweigten Speckgürtelbereich. So fallen im Landkreis die Möglichkeiten der landwirtschaftlichen Produktion und das Vorhandensein eines großen Kreises von Abnehmern fast ideal zusammen. Es scheint, dass die Landwirtschaft in Märkisch-Oderland ihre Chancen zu nutzen weiß. Ob sie die Chancen dieser eigentlich optimalen Lage und Vernetzung von Stadt und Land vollumfänglich auszuschöpfen weiß, sollte in den kommenden Jahren kritischer diskutiert werden.

Zu guter Letzt:  
**Das ist Ihr Landwirtschaftsbericht!**

Themenwünsche und Anregungen für den Landwirtschaftsbericht 2023?

Ganz einfach:

[alu@landkreismol.de](mailto:alu@landkreismol.de)

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Darstellung der Landwirtschaftlichen Nutzfläche des Landkreises .....	5
Abbildung 2: Die Agrarstruktur lässt sich an der Verteilung der Betriebe unterschiedlicher Größe festmachen. Die Grafik differenziert dabei nach Betrieben ab 700 ha bis zum größten Betrieb des Landkreises mit knapp 3.000 ha.....	6
Abbildung 3: Darstellung der Anbaustrukturen in der Fläche nach verschiedenen Feldfrüchten.....	6
Abbildung 4: Darstellung wichtiger Sonderkulturen mit den jeweiligen Flächen.....	7
Abbildung 5: Darstellung der Erntemengen für die wichtigsten Getreidearten.....	7
Abbildung 6: Darstellung der Erntemengen im Ökolandbau für Winterroggen und Winterweizen .....	8
Abbildung 7: Vergleich der Erntemengen für Winterweizen und Winterroggen für den Landkreis, Brandenburg und Deutschland in der konventionellen Landwirtschaft.....	8
Abbildung 8: Darstellung der Pachtzinsermittlung in Spanne und Durchschnitt und in Bezug zur Ackerzahl für den Landkreis Märkisch-Oderland im Durchschnitt des Jahres 2022 .....	9
Abbildung 9: Darstellung der Förderprogramme NATURA 2000, KULAP 2014 und für die RL Strukturelemente nach Antragsanzahl und Auszahlung für die Jahre 2021 und 2022.....	11
Abbildung 10: Darstellung der im Landkreis geförderten ÖKO Anbaufläche, deren Anteil an der landwirtschaftlichen Nutzfläche und der Anzahl der Betriebe .....	11
Abbildung 11: Darstellung der Tierhaltung im Landkreis nach Individuenanzahl von 2017 bis 2022, nach deren Veränderung in 2022 zum Vorjahr und nach Anzahl der Tierhaltungen in 2022 .....	13
Abbildung 12: Darstellung der CC-Kontrollen und der festgestellten Verstöße in 2022 .....	18
Abbildung 13: Darstellung der festgestellten Verstöße nach der Nitratrictlinie im Jahr 2022 (bei einigen Kontrollen wurden gleichzeitig mehrere Verstöße festgestellt) .....	19
Abbildung 14: Wiesenweihenschutzzaun bei Altwustrow im Oderbruch © Foto: Ulf Grieger (Märkische-Oderzeitung) .....	21
Abbildung 15: Klimadaten für das Bundesland Brandenburg im Vergleich die Mittelwerte zu den Jahren 2018-2020 (Quelle: DWD, entnommen aus Landesniedrigwasserkonzept Brandenburg 2021	22
Abbildung 16: Darstellung des Verfahrens „Reallabor“ zur Beschleunigung von Entscheidungen der Unteren Wasserbehörde zum Wasserrückhalt in der Kulturlandschaft des Landkreises Märkisch-Oderland.....	23



## **IMPRESSUM**

Herausgeber  
Landkreis Märkisch-Oderland  
Puschkinplatz 12  
15306 Seelow

[www.maerkisch-oderland.de](http://www.maerkisch-oderland.de)

Redaktion:  
Amt für Landwirtschaft und Umwelt

Titelfoto: Gregor Beyer

Stand: 13.09.2023 (3. korrigierte Auflage) | digitale Ausgabe